

AFI SIKA KUZEAWU

Der lange Weg von Togo in den Breitsch

Afi Sika Kuzeawu ist Musikerin, Performance-Künstlerin, Volkswirtin, Life-Coach und Stoff-Sammlerin. Die 42-Jährige hat bereits mehrfach Mut zu grossen Veränderungen bewiesen. Im Februar tritt sie an der Leselust-Veranstaltung in der Quartierbibliothek Breitenrain auf.

Karin Meier

In der Kunst hat sie ihre Berufung gefunden: Afi Sika Kuzeawu hat sich schrittweise von ihrer Erstausbildung als studierte Volkswirtin gelöst und ihrer Leidenschaft fürs Kreative zugewandt. Die ersten Schritte, die zum Berufswechsel führen sollten, unternahm sie 2007. Damals fing sie mit Gesangsunterricht an. Die Inspiration dazu kam Afi Sika Kuzeawu, als sie nach der Arbeit verschiedene Male in Jam Sessions reinhörte. Als sie bei den Jam Sessions ihre schon als Kind gepflegte Liebe zu Bassstimmen wiederentdeckte, nahm sie bald auch Kontrabass-Stunden: erst als freie Teilnehmerin an der Ecole de Jazz et de Musique Actuelle (EJMA) in Lausanne, später an der Hochschule der Künste Bern (HKB). 2016 erlangte sie dort den Bachelorabschluss. Noch während des Studiums war ihr Interesse an weiteren Formen von Kunst gewachsen, und sie besuchte verschiedene Kurse in Tanz und Tanzpädagogik.

Vielseitig unterwegs

Derzeit arbeitet die 42-Jährige gleich an mehreren Kunstprojekten. In ihrem Solo-Stück «Look» zum Thema Vorurteile kombiniert sie Schauspiel, Musik sowie Tanz und Bewegung. Eine 15-minütige Kurzfassung hat Afi Sika Kuzeawu bereits fertiggestellt. Nun ist sie daran, das Stück zu einem abendfüllenden Programm zu erweitern. Im März erscheint ihr Debüt-Jazzalbum, für das sie sämtliche Stücke selbst komponiert und arrangiert. Im April wird ihr Theater-Tanz-Projekt «Treffpunkt3» in der Heiteren Fahne in Wabern uraufgeführt. Als Darstellerinnen und Darsteller wirken Studierende verschiedener Fachrichtungen der Universität Bern mit. Ausserdem tritt Afi Sika Kuzeawu regelmässig allein und mit ihrer Jazzband «Sika Trio» auf. Als Volkswirtin hingegen arbeitet sie zurzeit nicht. Letztmals war sie auf diesem Gebiet als Lehrperson für Statistik an der Hochschule für Agrarwirtschaft in Zollikofen tätig gewesen. Das Teilzeitpensum hatte nebst der Musik zur Finanzierung ihres Studiums beigetragen.

Sprache als Integrationsmittel

Dass sich in ihrem Leben alles gut zu fügen scheint, hatte sich nicht von vornherein abgezeichnet. Im Gegenteil: Afi Sika Kuzeawus finanzielle Situation war zu Beginn ihres



Sie wanderte von Togo nach Europa aus und lebt mittlerweile als selbstständige Künstlerin statt als Angestellte: Afi Sika Kuzeawu hat bereits viele Aufbrüche gewagt.

Bild: Patricia Hürlimann

Zweitstudiums so prekär, dass der Entscheid für den Berufswechsel sie viel Mut kostete. «Meine Leidenschaft für Musik und Kunst war jedoch so gross, dass ich ihr trotz aller Unsicherheiten folgte», sagt Afi Sika Kuzeawu. Es war nicht das erste Mal, dass sie ein grosses Wagnis auf sich nahm und in eine neue Welt aufbrach: Nach der Matur und einem Jahr Deutschunterricht am Goethe-Institut in der togolesischen Hauptstadt Lomé hatte sie ihr Heimatland verlassen, um in Freiburg im Breisgau, Leipzig und Lyon Volkswirtschaftslehre zu studieren. «Mein Deutsch verbesserte ich mit einem Intensivkurs im ersten Semester sowie im Studentenwohnheim, sodass ich mich bald heimisch fühlte», sagt Afi Sika Kuzeawu. Nach dem Studienabschluss arbeitete sie als Volkswirtin in Hannover und Aachen. 2009 zog sie nach Lausanne, wo sie an der Uni eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin gefunden hatte. Dank ihrer Muttersprache Französisch und ihrer Arbeit fand sie schnell Anschluss.

Ein Jahr später erfolgte ein weiterer Neubeginn: Afi Sika Kuzeawu zog nach Bern, weil sie an der HKB studieren wollte. Die erste Zeit hier hat sie als happig in Erinnerung: «Ich kannte niemanden, erlebte die Menschen als distanziert und verstand kein Schweizerdeutsch.» Mittlerweile hat sie hier Freunde gefunden und ihre Sprachkenntnisse ein weiteres Mal erweitert. Zwar ist sie beim Hochdeutschen geblieben. Ihre Gegenüber lädt sie jedoch dazu ein, sich auf Schweizerdeutsch auszudrücken. Versteht sie etwas nicht, fragt

sie nach. Das habe für beide Seiten Vorteile: «Menschen fühlen sich am wohlsten, wenn sie ihre Muttersprache sprechen können. Und ich kann mein Ohr fürs Schweizerdeutsch weiter schulen. Dies hilft mir, mich noch besser zu integrieren», sagt Afi Sika Kuzeawu.

Anderen helfen, ihr Potenzial zu entfalten

Ihre Erfahrung mit Aufbrüchen und ihr Mut für Neues haben ihr zu einem weiteren Standbein verholfen: «Als Life Coach ermutige ich Menschen dazu, herauszufinden, was sie glücklich macht. Ich unterstütze sie dabei, ihr Potenzial zu entfalten und die Vielfalt in ihrem Leben zu einer Einheit zu bringen.» A propos Vielfalt: Afi Sika Kuzeawu ist eine begeisterte Stoff-Sammlerin. Aus Stoff-

ZU GAST IN DER QUARTIERBIBLIOTHEK BREITENRAIN

Am 12. Februar tritt Afi Sika Kuzeawu in der Leselust-Veranstaltung «Literarische, musikalische und kulinarische Leckerbissen» in der Quartierbibliothek Breitenrain an der Stauffacherstrasse 21 auf (s. Seite 10). Sie bestreitet den «musikalischen Leckerbissen» und wird beim Apéro mit den Anwesenden über ihr Leben zwischen Kontinenten und Berufen sprechen.

Die Veranstaltungsreihe Leselust wird vom Arbeitskreis Religion Migration getragen. Ihm gehören die Reformierten Kirchen Bern Jura Solothurn, die Fachstelle Kirche im Dialog der katholischen Kirche Region Bern und die christkatholische Landeskirche Bern an. Ziel ist es, über die Literatur Menschen für die Themen Migration, Integration und Religion zu sensibilisieren. Vorgestellt werden zeitgenössische Romane über Menschen mit Migrationshintergrund. Eine Liste mit zwölf Buchempfehlungen kann auf kirchliche-bibliotheken.ch/leselust heruntergeladen werden.

📄 www.kirchliche-bibliotheken.ch/leselust
Mehr zur «Leselust»: Seite 10

fen mit afrikanischen Mustern stellt sie Hüllen für Laptops her, die sie über ihre Website bysika.com vertreibt. Kunst ist im Moment jedoch nicht das einzige, was sie beschäftigt: An der Rodtmattstrasse in der Nähe ihrer Wohnung wurde letzten Dezember eine 5G-Antenne montiert. Afi Sika Kuzeawu reagierte mit einem starken Druckgefühl im Kopf und Herzrasen. Deshalb sucht sie so rasch als möglich eine neue 2½-Zimmer-Wohnung mit kleinem Balkon – natürlich wiederum im Breitsch, wo sie eine neue Heimat gefunden hat.

📄 www.bysika.com

LÄDERACH

seit 1908 im Nordquartier

Ihre Kontaktstelle
für Kleininserate
im Anzeiger für das
Nordquartier

Druckerei Läderach AG

Beundenfeldstrasse 17 3013 Bern
Telefon 031 331 61 26 Fax 031 333 00 05
druckerei@laedera.ch www.laedera.ch